Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VII. Jahrgang. Nr. 2. 1. Februar 1912.

Lit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur Brühlbergstraße 81.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

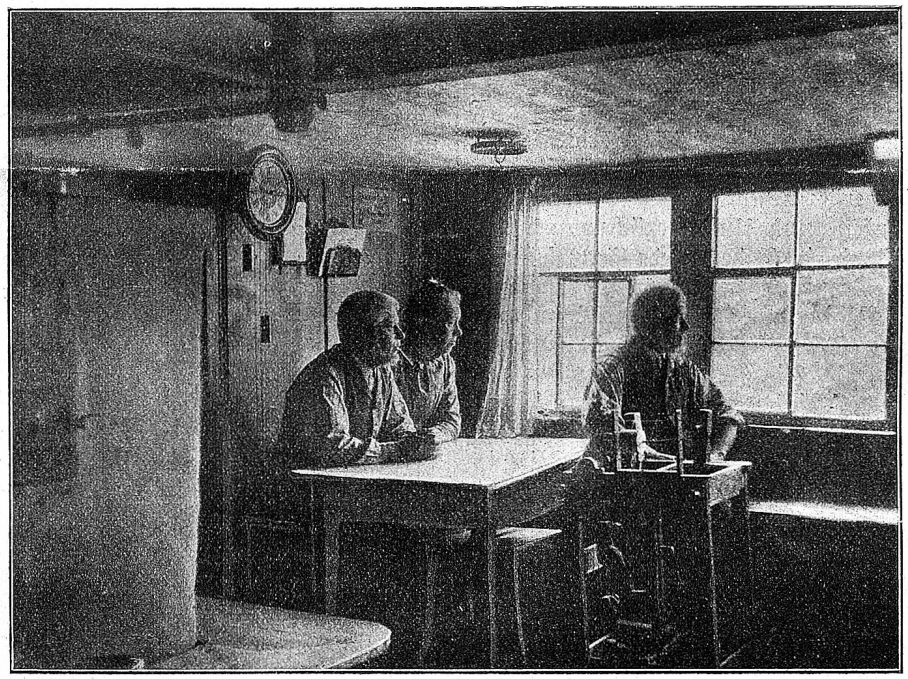
Die appenzellische Plattstichweberei,

eine eigenartige Verbindung von Weberei und Stickerei, bildet einen der vielen Heimarbeitszweige der Schweiz. In wissenschaftlicher Darstellung sind die Verhältnisse in dieser Industrie im Schlußbericht der Heimarbeitsausstellung, sowie im kürzlich erschienenen 2. Heft der Lohnstatistik des Schweizerischen Arbeitersekretariates einer eingehenden, äußerst interessanten Würdigung unterzogen worden.

Die um die Mitte der Fünfzigerjahre an die 10,000 Weber und Weberinnen beschäftigende Plattstichweberei weist nach der Betriebszählung von 1905 nur noch 3576 Arbeiter und Arbeiterinnen auf. Mehr und mehr hat die Handmaschinenstickerei die Artikel der Plattstichgewebe erfaßt und bleibt zu befürchten, daß dies in noch größerem Umfange durch die Schifflistickmaschine geschehen werde.

Die Zahl der Plattstichweber teilt sich ungefähr zur Hälfte in Berufsweber und zur andern Hälfte in solche, für welche das Lohneinkommen der Webarbeit eine willkommene Ergänzung des Ertrages der landwirtschaftlichen Tätigkeit bedeutet.

Eine bedauerliche Folgeerscheinung des niedrigen Webverdienstes — vier Fünftel aller Eisengarnweber verdienen nur 17—24 Rp. in der Stunde — ist die in Appenzell A.-Rh. wie in keinem andern Schweizerkanton so zahlreich verbreitete Kinderarbeit. Namentlich die Mädchen werden viel zu früh zum Weben angehalten oder sonst hausindustriell zu Hülfsarbeiten verwendet. Der hieraus entstehende Schaden tritt in der appenzellischen Volksschulbildung grell zutage. Am Widerstand der meisten Webgemeinden scheiterte bisher die Einführung der Ganztagschule.



Plattstichweberfamilie, im Vordergrund Spulrädli.